

## “The Future of Food and Farming: Challenges and Opportunities.”

15. Januar 2016, CityCube Berlin

### Dokumentation



Die Gründungsmitglieder des GFFA Berlin e. V. sind:



## Kommunikation und Wissen als Produktionsfaktoren

Wie lassen sich Innovationen und technologische Fortschritt am besten nutzen, um eine Ernährungssicherheit in einer Art und Weise sicherzustellen, die ökologisch und sozial nachhaltig ist? Ist der Einsatz von besserer Technik der einzig zuverlässige Weg zur Lebensmittelsicherheit? Wo liegen die Grenzen der modernen Produktionsmethoden? Diese Fragen wurden auf dem Internationalen Wirtschaftspodium, organisiert vom **Global Forum for Food and Agriculture Berlin (GFFA Berlin e.V.)** im Rahmen des GFA und der Internationalen Grünen Woche 2016, in Berlin diskutiert.

Keynote-Sprecher, **Cornelis Pieter Veerman**, Professor an den niederländischen Universitäten Tilburg und Wageningen, verwies auf die bedeutsamsten globalen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Landwirtschaft und Ernährungssicherheit: der Klimawandel, dessen Einfluss auf z.B. die Erderwärmung, den steigenden Meeresspiegel, die rückläufigen landwirtschaftlichen Erträge und die Gefährdung der Biodiversität in den nächsten Jahrzehnten weiter zunehmen wird, die Trinkwasserknappheit, die demographische Entwicklung, die zu erheblichen Änderungen in der Nachfrage nach Nahrungsmitteln führt, der steigende Energiebedarf und die sich verschiebenden geopolitischen Machtverhältnisse zugunsten Asiens und zulasten Europas. Gegenüber diesen Sorgen, nannte C.P. Veerman einige Lösungsansätze: Die Lebensmittelproduktion muss dort erhöht werden, wo der Bedarf am höchsten ist, d.h. vor allem in Regionen Asiens und Afrikas. Zudem müssten die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Agrarsektor entscheidend erhöht und Agrarunternehmen durch mehr Bildungsarbeit gefördert werden.



Professor **Matin Qaim** von der Universität Göttingen sieht keinen Grund für Pessimismus und merkte an, dass Dank der Produktions- und Einkommenssteigerung in der Landwirtschaft der Anteil unterernährten Weltbevölkerung von 21% in 1990 auf 11% heute gesunken ist.

Dennoch betonte er, dass eine nachhaltige Produktivitätssteigerung nicht nur von moderner Technologie abhängt, sondern auch von ihrer adäquaten Anwendung und warnt vor einem nagelhaften Technologietransfer.

Hier könnte die Industrie unterstützen, etwa indem sie den Produzenten Hohertragssaatgut zur Verfügung stellt oder ihnen den Zugang zu Wertschöpfungsketten erleichtert, meinte **Frank Terhorst**, Leiter des Saatgutgeschäfts der Bayer AG

Die Gründungsmitglieder des GFFA Berlin e. V. sind:

Die entscheidende Frage für **Dr. Jason Clay**, Vizepräsident des World Wild Fund, USA, war wie der ökologische Fußabdruck der Landwirtschaft verringert werden kann? Er stellte fest, dass die Nahrungsmittelproduktion nicht nur 70% des Artenschwundes ausmacht, sondern auch massive Einflüsse auf die Wasserverschmutzung und die Bodendegradation einnimmt. Aus seiner Sicht muss eine bessere Ressourcennutzung Hand in Hand mit einer Verringerung von Nahrungsmittelverschwendung und einem bewussten Konsum gehen. Er fügt hinzu, dass 25% der Erzeuger lediglich 10% der Produktion ausmachen, aber gleichzeitig für 50% der Auswirkungen auf die natürlichen Ressourcen verantwortlich sind. Daher forderte er, den Investitionsfokus auf diejenigen zu legen, die zurückliegen.



Der ehemalige Präsident des Europäischen Rates der Junglandwirte (CEJA), **Joris Baecke**, sieht den Schlüssel für eine nachhaltige Landwirtschaft im lebenslangen Lernen und im Austausch von Wissen und fasste seine Meinung unter dem Statement "Not cash is king, but knowledge is king." zusammen. Er erklärte: "Für mich heißt nachhaltige Landwirtschaft, dass ich den Betrieb in einem besseren Zustand wieder abgebe, als den, in dem ich ihn übernommen habe."

**Jean Kaahwa**, ein Junglandwirt aus Uganda, der zudem Vorstandsmitglied in zahlreichen afrikanischen Junglandwirte-Organisationen ist, stellte klar, dass traditionelle Produktionswege immer mehr durch moderne Geschäftsmodelle ersetzt werden. Tatsächlich steigen viele gut ausgebildete junge Menschen aus der Mittelschicht Afrikas heute wieder in den Agrarsektor ein, weil sie sich dort die Möglichkeit, viel Geld zu verdienen, versprechen. „Junge Menschen interessieren sich nicht für Landwirtschaft, sondern für Agrobusiness.“, sagte er. Jean Kaahwa bezog sich auch auf die Rolle der Technologie als Lösung für strukturelle Veränderungen, wie zum Beispiel die Kommunikation unter den Junglandwirten bzgl. Pflanzenschädlinge via Whats-App-Gruppen, die seit langem schon in der Praxis Anwendung findet.



Zum Thema Kommunikation machte **C.P. Veerman** darauf aufmerksam, dass mit dem Aufkommen der sozialen Medien sich die Welt für jeden und für geringe Kosten öffnet. Das wiederum bedeutet, dass die Menschen, mit der Gewissheit, dass das Leben anderswo besser ist, sich nicht mehr länger mit ihrem Schicksal abfinden wollen. Es ist daher umso wichtiger, dass die Agrarindustrie gemeinsam mit der Politik mit den Landwirten im Dialog bleibt.

Die Gründungsmitglieder des GFFA Berlin e. V. sind:



## Die Organisatoren

Veranstalter des Internationalen Wirtschaftspodiums ist der *GFFA Berlin e.V.*, in dem sich die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft zusammengeschlossen hat.



### Gründungsmitglieder der Organisation sind:

- Bundesvereinigung der Dt. Ernährungsindustrie (BVE)
- Deutscher Bauernverband (DBV)
- Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)
- Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OA)
- Deutsche Gesellschaft für Int. Zusammenarbeit (GIZ)

Mit der Gründung unterstreicht die Branche ihr Engagement für die Verbesserung der globalen Nahrungsmittelversorgung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Bilder: © GFFA / Tobias Rücker

## Kontakt

### Global Forum for Food and Agriculture Berlin e.V.

Claire-Waldoff-Str. 7  
10117 Berlin

Tel.: +49 30 200 786-180

Fax: +49 30 200 786-280

E-Mail: [info@gffa-wirtschaft.de](mailto:info@gffa-wirtschaft.de)

Internet: [www.gffa-wirtschaft.de](http://www.gffa-wirtschaft.de)

---

Die Gründungsmitglieder des GFFA Berlin e. V. sind: